

Bayern

Voller Engagement und Tatendrang!

AUSBlick Auch im Jahr 2023 packt die IG Metall Bayern wieder jede Menge neue Ziele und Herausforderungen an. Wir kämpfen gemeinsam mit den Beschäftigten auch in diesem Jahr für höhere Entgelte. Und wir setzen uns mit aller Kraft für einen fairen Wandel ein. Eine riesige Chance dafür bieten die regionalen Transformationsnetzwerke. Wir haben aber auch ganz klare Forderungen an die Politik – im Herbst wird der Landtag neu gewählt.



TARIFRUNDEN

Gemeinsam für mehr Geld im Portemonnaie

Nach den erfolgreichen Abschlüssen in den Tarifrunden Schreib- und Zeichenindustrie, Metall- und Elektroindustrie sowie Kontraktlogistik Ende vergangenen Jahres sind wir schon wieder mittendrin in der nächsten großen Tarifrunde: Für die Beschäftigten der **Textil- und Bekleidungsindustrie** fordern wir 8 Prozent mehr Geld, mindestens aber 200 Euro mehr. Denn wer wenig hat, kann Preiserhöhungen besonders schlecht verkraften. Für Beschäftigte mit einem Bruttoverdienst von 2500 Euro und weniger würden 200 Euro mehr sogar mehr als 8 Prozent bedeuten.

Aber nicht nur Geringverdienende leiden gewaltig unter der hohen Inflation und fragen sich, wie sie mit ihrem monatlichen Einkommen die Kosten noch schultern sollen. Desto unverständlicher ist es, dass die Arbeitgeber bei der ersten Tarifverhandlung völlig blockierten und über Energiepreise jammerten. »Sie können die Preissteigerungen weitergeben, Beschäftigte nicht«, betont Michael Pfeiffer, zuständiger Tarifsekretär in Bayern und Mitglied der Verhandlungskommission. Für den 28. Februar stand die zweite Verhandlung mit einer großen verhandlungsbegleitenden Aktion in Ingolstadt an. Danach sind Warnstreiks möglich.



Die Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsbranche haben bereits bei vergangenen Tarifrunden gezeigt: Wenn nötig, sind sie äußerst kampfbereit.

Tarifverträge laufen in einigen Branchen aus

Auch im bayerischen **Kfz-Handwerk** laufen die Entgelttarife aus. Unsere Forderung: 8,5 Prozent mehr, wobei die Ausbildungsvergütungen überproportional um 150 Euro steigen sollen. Und es soll eine soziale Komponente für alle Beschäftigten geben, etwa in Form einer Inflationsausgleichsprämie. Der IG Metall-Vorstand muss die endgültige Forderung noch beschließen. Die erste Tarifverhandlung in Bayern findet im März statt, die Friedenspflicht endet zum 1. April. Auch für die Beschäftigten in den **Textilen Diensten** beginnen die Tarifverhandlungen noch im ersten Halbjahr 2023. In der **Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie** laufen die Tarifverträge zum Ende des Jahres aus.

FORDERUNGEN ZUR LANDTAGSWAHL

Umbau der Industrie braucht mehr politische Unterstützung



Foto: Bayerischer Landtag

Bayerischer Landtag: Am 8. Oktober wird gewählt.

Am 8. Oktober 2023 findet die Landtagswahl in Bayern statt. Auf die künftige Staatsregierung kommen erhebliche Herausforderungen zu: Die Stärkung der Tarifbindung für faire Arbeitsbedingungen steht dabei ebenso im Fokus wie die Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation und die Beschleunigung der Energie- und Mobilitätswende.

Vor allem beim bevorstehenden und notwendigen Umbau der Industrie erwartet die IG Metall deutlich mehr

politische Unterstützung. »Zentrales Ziel muss der Aufbau neuer Wertschöpfung sein – und damit die Sicherung von Beschäftigung«, betont Johann Horn, Bezirksleiter der IG Metall Bayern.

Horn fordert dazu einen bayerischen Transformationsfonds in Milliardenhöhe, um insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte zu fördern. Diese Fördergelder müssen an nachhaltige Kriterien geknüpft werden: verpflichtende Zusagen zur Sicherung von Standorten und Beschäftigung, Tarifbindung sowie Mitbestimmung von Betriebsräten.

Denn der Wandel kann nur gelingen, wenn die Beschäftigten über die Veränderungen mitbestimmen und für neue Tätigkeiten qualifiziert werden. Die Weiterbildung muss deshalb gestärkt werden – unter anderem mit einem Recht auf Weiterbildung durch ein bayerisches Weiterbildungsgesetz.

SOZIAL-ÖKOLOGISCHER WANDEL

Transformation in den Regionen gestalten

Eine große Chance bieten die regionalen Transformationsnetzwerke zur Gestaltung des Wandels der Auto- und Zulieferindustrie, die jetzt in vier bayerischen Regionen Fahrt aufnehmen: in der Metropolregion Nürnberg, in Ingolstadt, Regensburg und der Regiopole Mainfranken.

Das Besondere dabei: Es handelt sich um ein von der IG Metall initiiertes gemeinsames Projekt mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und dem bayerischen Wirtschaftsministerium, das vom Bundeswirtschaftsministerium in zweistelliger Millionenhöhe gefördert wird. Eine konstruktive und produktive Zusammenarbeit von Unternehmen, Betriebsräten und IG Metall ist damit gewährleistet.



Fotos: iStock

Vor allem die Automobilbranche steht vor einem fundamentalen Umbruch.

Ganz konkret sollen die regionalen Wirtschaftsstrukturen und Entwicklungsperspektiven analysiert sowie Qualifizierungskonzepte entwickelt werden. Damit fungieren die regionalen Transformationsnetzwerke als zentrales Instrument zur konkreten Unterstützung des Wandels vor Ort.

Wacker Neuson Group: Tarifbindung gesichert!

Kurz vor drohenden Urabstimmungen über Erzwingungsstreiks hat Wacker Neuson eingelenkt. Die IG Metall konnte mit dem Unternehmen einen guten Kompromiss erzielen, um es wieder zurück in den Tarif zu holen. Mit dem nun abgeschlossenen Tarifvertrag gilt bei Wacker Neuson künftig grundsätzlich der Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie. Beim Thema Arbeitszeit ist die IG Metall dem Unternehmen entgegengekommen. Der Tarifvertrag beinhaltet eine Standortsicherung und ist frühestens Ende 2030 kündbar. Er gilt an den Produktionsstandorten Reichertshofen, Pfullendorf, Korbach sowie in der Konzernzentrale in München. Johann Horn, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, erklärt: »Am Ende hat die Vernunft gesiegt. Die Beschäftigten bekommen wieder einen Tarifvertrag, und es gibt keine Streiks. Beide Seiten können zufrieden sein.«

Gemeinsamer Appell: Beschäftigte entlasten!

Inflation und gestiegene Energiepreise bereiten den Beschäftigten in ganz Europa große Sorgen. Die Menschen benötigen deshalb Unterstützung von der EU und ihren Regierungen, fordert die Wiener-Memorandum-Gruppe, der die Metallgewerkschaften aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Deutschland und Österreich angehören. Zwei Resolutionen verabschiedeten die Gewerkschaftspräsidenten bei ihrem Treffen in Slowenien. Zum einen forderten sie konkrete Maßnahmen in der Energiekrise. Zum anderen begrüßten sie die beschlossene EU-weite Mindestlohnrichtlinie.

Impressum

Redaktion: Angelika Kahl
Verantwortlich: Johann Horn
Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern, Werinherstr. 79/Gebäude 32a, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de